

Spaten treffen mitten in die Mitte

Mit einem symbolischen Spatenstich begannen am gestrigen Freitag die Bauarbeiten für das Wohnprojekt „Neue Mitte Grenzach“

VON UNSEREM REDAKTEUR
RALF H. DORWEILER

GRENZACH-WYHLEN. „Eine städtebauliche Lücke, ja, eine Wunde wird geschlossen“, sagte Bürgermeister Jörg Lutz anlässlich des Baubeginns für das Wohnbauprojekt „Neue Mitte“ in Grenzach. Im Gebiet zwischen Post und Schwimmbad entstehen zwei Gebäude mit insgesamt 28 Wohnungen. Am gestrigen Freitag fand der Spatenstich für das rund sechs Millionen Euro kalkulierte Projekt statt.

Im Juni 2010 hat die Kanderner Firma Toka Real Estate das 2300 Quadratmeter große Grundstück zwischen Schul-, Scheffel- und Jakob-Burkhardt-Straße von der Gemeinde und der Brauerei Reitter erworben. Nach der Genehmigung des Bauantrags im Januar dieses Jahres und dem Abschluss eines Generalunternehmervertrags mit der Freiburger Baufirma SF Bau Moser konnte nun der Bau der beiden Gebäude beginnen, der zwischen 16 und 18 Monaten dauern soll. Bürgermeister Lutz fragte zwar, wann die ersten neuen Bewohner einziehen können, aber der Bauunternehmer, Horst Bühler, wollte sich noch nicht festnageln lassen, vielleicht auch, um bei den ebenfalls schon anwesenden ersten Bewohnern noch keine festen Erwartungen zu setzen.

Gebaut werden insgesamt 28 Wohneinheiten in zwei Mehrfamilienhäusern, die über eine Tiefgarage verbunden sein werden. Die Gebäude werden im Passivhausstandard errichtet, was Lutz ausdrücklich als ökologisch vorbildlich lobte.

Eigentlich hätte der Baustart schon etwas früher beginnen sollen, so Bauherr



Sorgen für einen schwungvollen Baustart: Peter Endruhn-Kehr (von links), Architekt Thomas Asal, Stephan Freund (Vizepräsident Toka), Horst Bühler (SF Bau Moser) und Bürgermeister Jörg Lutz.

FOTO: RALF H. DORWEILER

Stephan Freund von der Toka. Allerdings habe man sich von Peter Endruhn-Kehr, der als einziger neben dem Bauherren die Wohnungen vertreibt, davon überzeugen lassen, dass man aus einigen der großen Wohneinheiten mehrere kleinere machen sollte. Die Umplanung, so Freund, habe etwas Zeit gekostet, dazu sei auch die Überplanung des Stellplatzbedarfs gekommen.

Peter Endruhn-Kehr war sehr froh darüber, dass es nun endlich losgeht. Vor

Baubeginn seien bereits acht Wohnungen verkauft worden, überwiegend an Einheimische. Mehrere Interessenten hatten aber vor Vertragsunterzeichnung den Baustart abwarten wollen. Endruhn-Kehr geht davon aus, dass das Interesse in der idealen Ortslage sehr groß sein wird, sowohl von Personen, die eigenen Wohnbedarf stillen wollen, als auch bei Anlegern, die Wohnungen vermieten.

Auch Lutz lobte die Lage: Vor der Tür der Bahnhof, vor der anderen die Buslinie

38, Geschäfte und das Hallenbad in direkter Nähe, dazu noch ein Blick auf den Dinkelberg. „Ich denke, die Anstrengungen, die das Gelände der Verwaltung und dem Rat bereitet haben, werden sich lohnen.“

Das von der Scheffelstraße zurückliegende Gebäude A wird über drei Geschosse verfügen und mit 15 Wohneinheiten ausgestattet, davon einige Penthousewohnung. Haus B wird vierstöckig und soll 13 Wohneinheiten mit Flächen zwischen 55 und 123 Quadratmetern bieten.